

die auch deswegen wol vor schöne und künstliche Meisterstücke gelten und passiren können.

Ein solches künstlich = gesetztes Pflaster ware in dem Pallast Kayfers Liberii II. da unter andern Tafeln und Steinen auch einer sich befande mit dem Creuz Christi bezeichnet. Wie nun der Kaiser einmahl in diesem seinem Saal auf und abspazierte / und diesen Stein ohngefehr unter vielen andern erblickte / sagte er: Wir solten unsere Sinne und Brust mit dem Creuz bezeichnen / und siehe / wir gehen mit den Füßen darauf / befahl dannenhero alsobald solchen aufzuheben. Wie aber dieser hinweg gehoben worden / lage noch ein anderer mit eben selbigem Zeichen darunter; der wurde auch aufgehoben / und beyseits gethan; da lage ebenfalls der dritte gleicher gestalt: Wie aber dieser so fort weggeraumat wurde / da fande man hundert Centner Goldes / welchen Schatz dieser milde und freygebige Kayser zur Helffte unter die Armen austheilen lieffe / und die andere Helffte zu Kirchen und Schulen Erbauung und Erhaltung höchstlöblich angewendete.

Schließlichen / den Nutzen dieses Handwercks auch gar kürzlich zu berühren: So gehet man ja viel bequemer auf gepflasterten Gassen und Strassen / als auf denen / welche sandigt / ungleich / uneben und grubigt sind / sonderlich wenn Regen = Wetter sich ereignet / wird der Grund gar leichtlich ohne Grund / schlüpfferig und leimigt / daß man nicht wohl einen Fuß setzen / und sonderlich wo die Gassen sehr gangbar sind / gar leichtlich fallen und Schaden nehmen kan / da hingegen auf gepflasterten Strassen der Regen bald vertrocknet / und alles reinlicher kan gehalten werden.



Zii 2

Die